



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespaltene Pettzellen, die Zeile oder deren Raum kostet 60 Pfennige; Mitglieder des Börsenvereins zahlen für eigene Anzeigen 20 Pfennige für die Zeile, für 1/2 S. 34 M. Stellensuche werden mit 20 Pf. die Zeile berechnet. In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Pettzelle oder deren Raum 30 Pfennige, 1/4 S. 27 M., 1/2 S. 52 M., für Nichtmitglieder 80 Pf., 64 M., 190 M. Beilagen werden nicht angenommen. - Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 150 (N. 73.)

Leipzig, Montag den 1. Juli 1918.

85. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Bekanntmachung.

Herr Mag Merseburger, in Firma Carl Merseburger in Leipzig, hat, wie er schreibt, die Aufgaben von »Deutschlands großer und schwerer Zeit, die von jedermann, wo und wie es sich nur immer ermöglichen läßt, Kriegshilfsdienste fordert«, mit dem pietätvollen Gedenken an seine Vorfahren, die Gründer und Inhaber der Firma, vereint und durch eine Gabe für die Hilfsbedürftigen des deutschen Buchhandels in Höhe von 1000 M die Eintragung der Herren

Johann Erdmann Merseburger,
geb. 1784 in Markneukirchen, gest. 1865 in Leipzig,

Carl Wilhelm Merseburger,
geb. 1816, gest. 1885 in Leipzig,

Otto Merseburger,
geb. 1822, gest. 1898 in Leipzig,

in die Liste der immertwährenden Mitglieder bewirkt. Mit aufrichtigem Danke und in der Hoffnung, daß mancher Erbe eines stolzen Buchhändlernamens dem Unterstützungs-Verein die gleiche Förderung und sich selbst die gleiche Freude gewähren wolle, bringen wir dies zur Kenntnis der Herren Kollegen.

Berlin, den 21. Juni 1918.

Der Vorstand des Unterstützungsvereins

Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

Dr. Georg Paetel. Edmund Mangelsdorf.
Mag Schotte. Mag Paschke. Reinhold Vorstell.

Unterstützungs-Verein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

Bank-Konto: Dresdner Bank, Depositentasse K, Berlin.

(Postcheckkonto 25 048).

Bekanntmachung.

I. Neu eingetreten sind mit:

- M 5.— Albert Petersdorf, Kottbus.
- M 30.— Gertrud Rahn i/za. Akadem. Buchh. Gertr. Rahn, Danzig-Langfuhr.
- M 10.— Fr. Bender Bahnhofsbuchh., Ludwigshafen a. Rh.
- M 3.— Alexander Becker i/za. Aug. Schulze's Buchh., Berlin.

II. An Geschenken gingen ein:

- M 100.— Alb. Seydel i/za. Polytechn. Buchh. A. Seydel, Berlin. Aus Anlaß der Vollendung des 71. Lebensjahres.
- M 40.— Wurstversteigerung im Verein Berliner Buchhändler.
- M 150.— Otto Sperling i/za. H. D. Sperling, Stuttgart, »an einem Gedenktag«.

Etwasige Veränderungen der Firmen oder Stellungen bitte dem Unterzeichneten mitzuteilen, da hierdurch die Führung der Mitgliederliste wesentlich erleichtert wird.

Berlin, den 31. Mai 1918,

B. 35, Potsdamerstr. 41a.

Mag Schotte,
Schatzmeister.

Unterstützungs-Verein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

Bank-Konto: Dresdner Bank, Depositentasse K, Berlin.

(Postcheckkonto 25 048).

An Kriegsbeiträgen gingen bei uns ferner zur Unterstützung der durch den Krieg Geschädigten ein:

50. Liste.

Übertrag von Liste 49: M 63 430.93

50.—

Ungenannt für Mat

Vom Personal der Firma Aßher & Co., Berlin:

Emil Kupfer	für Mat	1.—
Philipp Rath	" "	2.50
Adolf Geipel	" "	1.—
Grete Jacobson	" "	2.—
Rudolf Eifenschmidt	" "	10.—
Hedwig Schaeffer i/za. Herm. Meuffer, Berlin	" "	1.—
Konful Ernst Bohsen i/za. Dietrich Reimer, Berlin	" "	20.—
Reinhold Vorstell i/za. Nicolaische Buchh. (Vorstell & Reimarus), Berlin	" "	25.—
Th. Groth i/za. J. M. Groth, Elmshorn	" "	10.—
Trenndt & Granier (Mfr. Preuß), Breslau	" "	6.—

M 63 559.43

Allen Spendern herzlichsten Dank!

Berlin, den 31. Mai 1918,

B. 35, Potsdamerstr. 41a.

Mag Schotte,
Schatzmeister.

Der neue Entwurf eines Umsatzsteuerstempelgesetzes und die Luxussteuer.

Gewürdigt von R. V. Prager.

Durch das Gesetz vom 26. Juni 1916 ist der Warenumsatzstempel im Deutschen Reich eingeführt worden. Die Regierung hatte ursprünglich einen Quittungstempel vorgeschlagen. Bei der Unbeliebtheit eines solchen Stempels in Deutschland sah man davon ab, und es wurde ein Umsatzstempel eingeführt, der auf alle Warenlieferungen oder auf die Zahlungen für diese gelegt wurde. Der Stempel war niedrig — 1% —, die Handhabung ziemlich einfach, und so erregte die Einführung dieses Stempels wenig Mißbehagen, obwohl vom wirtschaftlichen Standpunkt sich manches dagegen hätte einwenden lassen. Allerdings zeigten sich bald nach dem Inkrafttreten Schwierigkeiten. Namentlich versuchten manche Kreise des Handels die Steuer auf ihre Bezahler abzuwälzen, und wir haben ja auch im Buchhandel diese Erfahrung machen müssen. Damals wurde die Abwälzung durch den einmütigen Widerstand des Sortiments abgelehnt, aber es ergab sich doch die Notwendigkeit, die Unabwälzbarkeit des Stempels auf die Abnehmer gesetzlich festzulegen, und so wurde die Abwälzung durch das Gesetz betr. die Abwälzung des Warenumsatzstempels vom 30. Mai 1917 verboten.